

"der imperialismus steckt zw. in einer historischen krise, aber genau das ist auch der grund, warum er immer sichtbarer auf die vernichtung des ganzen menschengeschlechts zielt. wir - auf der seite aller unterdrückten und verdammten dieser erde - machen uns nichts vor, das wird auch so bleiben, solange wir ihn nicht zerschlagen und endgültig besiegt haben."

aus: "schluß"-wort von rolf heissler am 3.11.1982 in düsseldorf.

alle jahre wieder sollen wir amnestiegeißt auf den "richtigen weg" gebracht werden. amnestie, das wunderheilmittel von gelehrten und doktoren. der neuerlich gestartete vorschlag "amnestie-kampagne" von pohrt und co. ist der fortgesang des kampfes der machthaber, kriegstreiber und ihrer helfersclique gegen die fundamental-opposition.

1970 hat die spd/fdp-regierung unter "friedens"-willy brandt das "straffreiheitsgesetz 1970" durchgepeitscht. 5000 laufende oder bereits abgeschlossene strafverfahren gegen demonstranten gegen den vietnam-krieg, springer, schah-besuch und den notstandsgesetzen wurden eingestellt und amnestiert. unter der hand, völlig unspektakulär, wurden dadurch auch die prügelbullen amnestiert, im gegensatz natürlich zu kurras, dem mörder von benno ohnesorg am 2. juni 1967, der sich mit einem richterlichen "glatten freispruch" begnügen mußte. nach notstandsgesetzen zur INNEREN aufstandsbekämpfung, bekamen die prügelbullen in west-berlin gleichsam als entschädigung dafür, mit demonstranten auf eine stufe gesetzt zu werden, auch noch 1970 "ihr" handgranatengesetz.

der damalige justizminister jahn (spd) stand nach dem schachzug des regimes "in erwartung einer entsprechenden antwort der jungen generation" ('spiegel', 23.3.1970).

DISKUSSIONSPAPIER ZU EINER VERANSTALTUNG ÜBER "HOCHSICHERHEITSTRAKTE UND AMNESTIE" AUF DEM "GESUNDHEITSTAG" IN BREMEN AM 6.10.84

jahn verlangte zöhlverhalten, dem widerstand gegen das unrechtssystem sollte durch die methode von zuckerbrot und peitsche das wasser abgegraben werden. der widerstand sollte gespaltet werden, friedhofsruhe wieder einkehren, der klassenkampf befriedet werden.

"die spd hat die amnestie durchgesetzt, damit für sich die gefahr von solidarisationen an studentenprozessen gebannt, die kontinuierlichkeit der kritik an der justiz unterbrochen, die linken gegenüber der justiz und administration entsolidarisiert und schmeißt sie jetzt, wo es deswegen keinen aufstand mehr gibt, einzeln aus dem staatsdienst." (RAF, texte, s. 397)

herr rolf bernstein (sic!) griff in derselben nummer der 'tageszeitung' die herrschaftsmethode der machthaber, TEILE UND HERRSCHE, auf und forderte "die freilassung der etwa ein dutzend politischen gefangenen, bei denen klar ist, daß sie nach ihrer freilassung ein sicherheitsrisiko nicht darstellen."

die politischen gefangenen, die sich von ihrer geschichte und ihren politischen kampf nicht distanziert hatten, sollten nach herrn bernstein weiter der isolationsfolter unterzogen werden, selbstverständlich mit der "kontrolle einer international zusammengesetzten kommission", die paritätisch von verteidigung und "von den justizbehörden benannt werden."

diese forderung nach "amnestie" der politischen gefangenen war auch ausdruck der ohnmacht und resignation, die der 'deutsche herbst' bei weiten teilen der linken ausgelöst hat. wurde die amnestie 1970 von den machhabern zur herrschaftssicherung durchgesetzt, so erlebten wir seit 1978 immerkehrende forderungen nach "amnestie". der berühmten 'tageszeitung' blieb es vorbehalten, anlässlich ihrer 2. "nullnummer" als "magazin zur frankfurter buchmesse" (taz, nr.2, 1978) die "forderung nach amnestie" herauszukrakeelen.

die politische stoßrichtung dieser forderung stellte m.

lubetsky klar: "eine kampagne für amnestie ist sowohl gegen die wachsende politische repression und gesellschaftliche reglementierung in diesem land als auch gegen die politik der guerilla gerichtet. das muß offen gesagt werden. beide - und das hat sich oft gezeigt - nähren einander."

BRD

'deutscher herbst', das war stammheim, nachrichtensperre, gleichschaltung der medien, kontaktsperre, geiselstatus der politischen gefangenen, besetzung des landes durch die soldateska, fahndung in ganz westeuropa. in diesem klima der lähmung, einschüchterung und angst starteten die verfechter einer sog. "neuen menschlichkeit" der "humanitären mitte" mit einer bis dahin nicht bekannten versöhnungorgie mit der politisch-militärischen macht. propaganda über angebliche greueln der guerilla, über angebliche "autoritäre und hierarchische gruppenstrukturen" transportierte von den bewaffneten gruppen ein schweinebild, das zu zeichnen notwendig war, um sie "politisch zu bekämpfen". damit wurden die voraussetzungen geschaffen, die der herr horst mahler in der 'taz' vom 3. I. 1980 folgendermassen

postulierte: "ich meine, amnestie muß gefordert werden, aber sie kann erst gefordert werden, wenn in der linken der diskussionsstand soweit vorangeschritten ist, daß man wirklich sagen kann, die sache ist klar, es gibt keine wahrscheinlichkeit mehr, daß leute an dem konzept stadtguerilla festhalten."

herr mahler führte beim 'spiegel' ende 1979 mit dem obersten "terroristen- und linksradikalenjäger" rudolf gerhard baum zwei tage lang die große versöhnungsdiskussion über "rechtsstaat, terrorismus und die annäherung zwischen einer liberalen gesellschaft und geläuterten außenseitern". dies war teil einer groß angelegten kampagne des regimes zur "umkehr in die gesellschaft", auch "baum'scher tunnel" genannt. die amnestie-diskussion verfolgte also immer nur ein ziel: es ging jedesmal darum, die bereitschaft dafür zu verbreitern, sich mit den bestehenden verhältnissen zu arrangieren und als voraussetzung dafür, konsequenten widerstand abzuwürgen. damit würde nämlich der "innere friede" hergestellt werden, den der westdeutsche imperialismus für seine weltweiten verbrecherischen geschäfte braucht. unter dem deckmantel humanitärer absichten wird die forderung nach amnestie zu einem mittel, den klassenkampf zu hintertreiben. deshalb verband noch jeder wortführer der amnestie in der brd damit die offene oder versteckte forderung nach einer obligatorischen beichte. mit einem reumütigen bekanntnis soll revolutionäre politik in der vergangenheit, gegenwart und zukunft denunziert werden, weil sie "falsch" oder gar "nicht notwendig" sei, weil der imperialistische staat nämlich jedem eine chance gäbe.

eine solche taktik baut auf unser verdrängen und vergessen, damit alles beim alten bleibt.

niemand aber stellt die frage, ob die herrschende klasse etwa ihrerseits "abschwört" und die gründe dafür beseitigt, weswegen sich auch hier ein fundamentaler widerstand entwickelte, in dessen verlauf der staat politische gefangene machte, diese folterte und einige ermordete. davon ist klassenlogischerweise nicht die rede, sondern die gefährlichsten kriegsvorbereitungen, die es je gab, gehen weiter, die ausbeutung und die verelendung der 3. welt mittels putsch, intervention, würgenden pakten etc. geht weiter, die kaltschnäuzigste arbeitshetze und arbeitslosenverschrottung geht weiter, die zerstörung von gesundheit und natur, bloß damit die profitorate klappt, geht weiter, die totale computerisierung und bespitzelung des volkes geht weiter, die massaker von grenada bis

stammheim gehen weiter...

diese realitäten widerstandslos hinzunehmen, ist der kern der "forderung amnestie".

pseudolinke figuren schmierigster machart, wie sie da heute abend auf dem podium dieser veranstaltung sitzen, versuchen mit diesen methoden ohnmachtsgefühle innerhalb der linken zu verewigen. eines ihrer zentralen argumente ist das angeblich "unbezweifelbare faktum", "daß die RAF und die gesamte militante linke in der brd verloren hat und besiegt ist".

"jeder kampf ist einmal entschieden, wenn sieger und verlierer feststehen, hört der kampf auf." (pohrt, 'taz' vom 3.I.1984).

was pohrt und konsorten nicht begreifen ist, daß der internationale klassenkampf - und nichts anderes war und ist der internationale anti-imperialistische kampf - erst "besiegt" ist, das heißt zu ende ist mit der REVOLUTION!

pohrt versucht geschickt auszunutzen, daß die revolutionäre linke fehler gemacht hat, daß sie niederlagen und rückschläge erlitten hat. dies ist nicht etwas, worüber wir nicht reden wollen. wir wissen, daß aufarbeitung, kritik und selbstkritik notwendig sind. jedoch nicht mit dem ziel, sich praktisch zu unterwerfen, sondern um besser zu werden, genauer zu arbeiten, richtiger zu kämpfen. pohrt, narr, scherer und co. wollen das, was sie herbeireden: die endgültige niederlage. sie biedern sich dem staat an und versuchen ihm klarzumachen, wie nützlich eine "amnestie" für SEINE interessen wäre. UNS bieten sie an, daß "legale debattierzirkel im augenblick und für lange zeit wichtiger als illegale aktionsgruppen sind." (pohrt, 'taz' vom 18.I.1984)

endlos reden, das gehirn zu waschen, mit dem ziel, jede revolutionäre handlung und aktion zu sabotieren, das ist ihr "rezept", um das elend zu überwinden.

wo wird das bei diesen figuren klarer als bei ihrem verhältnis zu den politischen gefangenen. vordergründig reden sie von deren "humanitären rechten" und von den "vergessenen". diejenigen gefangenen aber, die auf die versöhnung mit dem staat nicht eingehen wollen, interessieren sie einen dreck. pohrt:

"niemand soll gegen seinen willen vertrieben werden (aus dem knast), und wer will, kommt auch schnell wieder rein". ('taz' vom 19.I.1984). pohrt behandelt damit die gefangenen wie krankhafte, ohne eigene identität. er phathologisiert die gefangenen, die sich entschlossen haben, das unrechtssystem zu bekämpfen. pohrt meint, daß die gefangenen, die nicht bereit sind, sich mit dem staat zu versöhnen, nach dem urteil der klassenjustiz zu lebenslangem knast am ende wären.

ein jubel-amnestierer wie christof wackernagel stellt im 'stern' ebensolche diagnosen. dem genossen christian klar würde nichts "anderes übrig" bleiben als sich "als held feiern zu lassen" - damit könne "man ganz gut leben". "und die paar anti-impis draußen brauchen ihre helden drinnen." ('stern' vom 23.8.1984) solcherart von diagnostikern, die den widerstand für 'aussichtslos, durchgeknallt und unzurechnungsfähig' erklären wollten, gab es immer in der langen geschichte der klassenkämpfe.

der herr professor negt sagte z.b. auf dem "angela-davis-kongreß" 1972 in frankfurt nach den angriffen der RAF auf die us-vietnam-kriegsmaschinerie: "die politische kritik an ihnen besteht darin,

daß sie lediglich die krankheitssymptome dieser gesellschaft auf einer anderen ebene wieder spiegeln. die pathologie dieser gruppen reicht nicht hin, auch nur die pathologischen erschäinungsformen des kapitalismus zu treffen, sondern sie sind deren ganz getreues spiegelbild." ('berliner extra-dienst', 7.6.1972).

die klassenjustiz hat solche diagnose-methoden begriffen und versucht schon seit langem , die gefangenen über "gutachten" in ihren prozeßen zu psychiatrisieren, z.b. ulrike meinhof, siegfried haag und helga roos. diese versuche konnten aber wegen des entstandenen gegendrucks nicht durchgesetzt werden.

solche psychiatrisierungsabsichten sind teil eines systematischen programms, mit dem die gefangenen zermürbt und ihrer identität beraubt werden sollen, auch um den preis ihrer physischen vernichtung. dies kommt zum ausdruck in der jahrelangen isolationshaft, verbunden mit wissenschaftlich ausgearbeiteten reizentzugs- und einschüchterungsmethoden.

zur zeit wird versucht die letzten kanäle durch die überhaupt noch authentische informationen über die situation der politischen gefangenen möglich sind, auszuschalten.

zum einen wird darauf abgezielt durch den konstruierten vorwurf eines "illegalen informationsystems", besuche von leuten, welche mit den gefangenen diskutieren wollen, sowie auch besuche von angehörigen zu verbieten. unter dem gleichen vorwand wird auch der briefverkehr der gefangenen untereinander, wie auch mit leuten draußen eingeschränkt, mit dem ziel ihn vollständig zu unterbinden.

in diesem zusammenhang laufen zur kriminalisierung der betroffenen zur zeit gegen 100 personen, davon 15 gefangene, verfahren wegen "werbung für- und unterstützung einer terroristischen vereinigung". parallel dazu schränken die staatschutzbehörden durch eine extensive auslegung des § 146 stpo ("verbot der mehrfachverteidigung") die zulassung von rechtsanwälten ein: z.b. wurde bei christa eckes nach ihrer verhaftung fünf wochen lang kein anwalt zugelassen. dies alles dient der vervollständigung der isolation zu einer permanenten kontaktsperre, um die gefangenen restlos unter die verfürgungsgewalt des staates zu stellen.

die gefangenen aus der raf haben seit jahren keinen zweifel daran gelassen, daß sie um den erhalt ihrer politischen identität zu kämpfen bereit sind. sie selbst sind ein lebendiger beweis dafür, daß der widerstand in diesem land nicht besiegt ist.

in den jahren 1974, 1979 und 1981 haben sie zu dem letzten mittel, was ihnen noch verblieben ist, nämlich dem hungerstreik, gegriffen, um ihre forderung nach zusammenlegung in großen gruppen durchzusetzen. dieser kampf um selbstbestimmung und politische identität dauert weiter an.

auch andere gefangene halten sich nicht mit däumchen drehen auf: davon zeugen beispielsweise die diesjährigen hungerstreiks in Bielefeld gegen zwangsarbeit und in preungesheim gegen die totale überbelegung und absolut unzureichende medizinische versorgung.

dieser lebendige widerstand findet sich nach wie vor auch außerhalb der knastmauern:

der anti-imperialistische kampf gegen die nato-raubkriegspolitik,

die Kämpfe um die Startbahn-West, um Gorleben / Draguhn, gegen die zunehmende Verelendung durch die Abwälzung der ökonomischen Krise des Systems auf die Bevölkerung, d.h. z.B. verschiedenste Arbeitskämpfe und vieles andere mehr, sind unleugbare Tatsachen und wesentliche Quellen für eine Widererstarkung revolutionärer Politik.

Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten, sondern wird durch das unmenschliche System selbst hervorgerufen. Sie bewirkt, daß immer mehr Menschen sich kompromißlos gegen den Hauptfeind wenden: den Kapitalismus, den Imperialismus und deren Eigentumsverhältnisse. Das ist nicht nur national, sondern auch international zu verstehen.

Genauso wie wir feststellen müssen, daß solch eine systemstabilisierende Amnestie-Debatte jetzt in vielen Ländern, gerade auch Westeuropas, stattfindet. In einer auffälligen Koordination wurde und wird sie im Augenblick in Spanien (Baskenland), Italien und der Türkei direkt vom Staat in die Öffentlichkeit lanciert.

Es ist eine Tatsache, daß der Staat alles versucht, um den Widerstand der Unterdrückten zu verhindern, um sie einzuschüchtern, d.h. er geht über Leichen, und er macht auch Gefangene. Das wird auch in Zukunft so sein, ohne daß wir es werden verhindern können. Es ist ein Teil des uns aufgezwungenen Kampfes, und letztendlich wird der Staat keine Rücksicht mehr darauf nehmen, ob einer/ eine diesen Kampf mit legalen oder "verbotenen" Mitteln führt. Aber dieser Kampf ist auch die einzige Möglichkeit den Zustand der Gefangenschaft vollkommen und endgültig von diesem Planeten zu verbannen.

**Krefelder Gefangene
BEAMTENBUND RECHT-
FERTIGT HAFTTERROR**

Politische Berichte 22/84

Essen. Am 31.8.84 wurde Anne Holling, inhaftiert wegen Teilnahme an der Demonstration aus Anlaß des Bush-Besuchs am 25.6.83 in Krefeld, auf Anweisung des Anstaltsleiters der JVA Essen von JVA- und LKA-Beamten nackt und unter Schlägen und weiteren Mißhandlungen in die JVA Bielefeld-Brackwede transportiert. Sie war während der ganzen Zeit - drei Stunden Bunker und vier Stunden Fahrt - nackt und an Händen und Füßen gefesselt.

Gleich nach Veröffentlichung des Vorfalls am 19.9. erklärte NRW-Justizminister Haak in der "Westdeutschen Allgemeinen", er habe "erhebliche Zweifel, ob beim Transport der Gefangenen die Menschenwürde gewahrt" worden wäre. Inzwischen behauptet die Pressestelle des Justizministeriums, Äußerungen des Mini-

sters gäbe es nicht. Der Grund ist offensichtlich: Der Beamtenbund Essen führte eine Protestversammlung am 4.10. durch. Er bezeichnete die Vorfälle als normalen und alltäglichen Strafvollzug. Gegen den Justizminister will der Beamtenbund ein Disziplinarverfahren anstrengen.

Personalratsvorsitzender Soffka, der gleichzeitig Vorsitzender des Bundes der Strafvollzugsbediensteten ist, erklärte: "Nach der Äußerung des Ministers, den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und dem Rücktritt von JVA-Leiter Eykmeier scheint wohl Recht nicht mehr Recht zu sein." Daß der JVA-Leiter zurückgetreten ist, trifft dabei noch nicht einmal zu. Er ließ sich lediglich befristet nach Hamm versetzen, um "Ermittlungen nicht zu beeinflussen".

Eykmeier drohte gleichzeitig den Anwälten von Anne H. mit strafrechtlicher Verfolgung.

Weiter bedauert der Beamtenbund, daß die Beamten Anordnungen nur noch innerlich unwillig ausführen, "weil ihnen ein geschickter Rechtsanwalt einen Strick daraus drehen würde". Der Kreisvorsitzende des Beamtenbundes Ströter bezeichnet den gezielten Terror als von der Gefangenen provozierte Vorgänge.

Nach einer Presseerklärung von Freunden von Anne Holling begann die Aktion um zehn Minuten vor 6.00 Uhr. "Gefangene, die an solchen Tagen Arbeiten auf dem Flur verrichten, waren in ihren Zellen eingeschlossen geblieben." Der Gefangenentransporter wurde in einem Extra-Hof dicht an die Gefängnismauer herangefahren, so daß der Transport nicht für andere Gefangene einsehbar war. Dies läßt auf eine planmäßige Aktion schließen. Daß der Beamtenbund die Vorgänge